

[fol. 135r]

Der römischen kaiserlichen mayestät¹ hochansehnlichen subdelegierte² herrn commissarii, etc., hochwürdig, wohladelgeborn, wohladelgestreng und hochgelehrt, insonders hoch- und vilgeehrte herrn, etc.

Waß vorderist der römisch kaiserlichen mayestät alß einer loblichen subdelegations-commission³ meine leibaigene underthanen für beschwerdn und dern erleüterung wider mich eingebn und mir durch meine beambte underm 18. dito⁴ überantworten lassen, habe mit mehrerem ersehn und wiewohl ich solches vilmahl von ihnen schriftlich begehrt, aber nit erhalten köndn, alß thuet eß mich umb sovil mehr befrembdn, daß sye hechst gedacht, ihrer kaiserlichen mayestät, alß aniezo eine kaiserliche subdelegations-commission darmit behellign mögn, zue gehorsamben respect aber folgt die beantwortung auff den principal puncten⁵ der aufgenommenen quartiersgeltern.

1. Waß die auffgenommene quartiers- und andere gelter betreffn thuet, lassen ich solches einer hochansehnlichen kaiserlichen subdelegations-commission über, ob sie sich sovil bemuehn woltn, durch ihre hoche dexterität⁶ solches eintweder zue vergleicht, oder ob ich eß rechtlich bey dem kaiserlichen reichshoff⁷ außführn solle.

2. Seindt die römisch kaiserliche mayestät von meinen underthanen zue mit berichtet wordn, daß von meiner herrschaft jährlich in die 10.000 fl.⁸ einkommens habe, da doch mit zechn jährign rechnungen zue erweisen, daß Bie mehrers nit alß in die 7.000 fl. [fol. 135v] ertragt und ohne das, daß einkommen in dem uranherrlichn testament⁹ höher nit, alß 6.500 fl. angeschlagen wordn.

3. Daß der rittmaister Haaßlinger von dem harrantischn regiment¹⁰ mit hinwegtreibung deß vichs sovil grosse cöstn gemacht haben sie nit mir, sonder denen ammännern (so auff auffordern ermeln rittmaisters ainiger discretion¹¹ und außstandts ihme truzentlich zue entbotten), seyn ihme nichts schuldig und so er etwas haben wolle, solle ers selbstn holln, beyzuemessen, so nit allein mit unpartheyischn kundtschaftn, sondern auch mit thails gerichtslēuthn zue erweisen sin würdt, daher auch nit hoffe, daß ein lobliche kaiserliche subdelegations-commission mich desswegn zue bezahlung anhaltn werde.

4. Daß ich verstrichene monath Augusti zue ersezung meiner crayßmannschaft¹² die junge burst¹³ auff den plaz versambln lassen, hat mich die hechste nothwendigkeith wegn kurz angeseztn termins deß abmarschs darzue getribn, daß aber sye vorgebn, daß ainig andere im landt freywillig gezogen wern, erwarthe solche zue ernambstn, damit auff künftign feldtzug solche angenomn und mündiert¹⁴ werdn köndn.

5. Daß ich meine underthanen mit unnöthign frohnen¹⁵ absonderlich ausser landts beschwehrt, weiss ich mich keineswegs zue erinnern, alß daß sye mir meine pagage¹⁶ nacher Fideris¹⁷ anno¹⁸ 1680 [fol. 136r] in Saurbronnen, sodan anno 1682 ein gambst und legeln wein für deß herrn bischofs von Augspurg¹⁹, hochfürstlichen gnadn, nacher Pfeffers²⁰ gefuret. Wegn deß jagens haben sye sich vil weniger zue beclagn, indeme sommerzeit die landtleuth wenig und zue wünterszeith nur zum fux- und hasnjagn gebraucht werdn.

¹ Leopold I. aus dem Hause Habsburg (9. Juni 1640–5. Mai 1705) war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, *Leopold I.*, Wien 2003.

² Untergesandte.

³ Untergesandtschaftskommission.

⁴ dieses Monats.

⁵ ersten, wichtigsten Punkten.

⁶ Gewandtheit, besonders bei mechanischen Arbeiten.

⁷ Kaiserhof in Wien (A).

⁸ fl. = Gulden (Florin).

⁹ urahnberrlich. Bezieht sich auf das Testament von Graf Kaspar von Hohenems (1573–1640). Vgl. Extrakt des Testament von Graf Kaspar von Hohenems (1573–1640), (Hohen-)Ems 1639 März 1., Kop., ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Denegata Recentiora, Karton 261/10, fol. 69r–84v, hier 79r.

¹⁰ Am 2. Dezember 1672 wurde dieses Regiment durch Obrist Christoph Wilhelm Freiherr von Harrant (Kürassier-Regiment Harrant) aufgestellt. Vgl. Georg TESSIN, *Die Regimenter der europäischen Staaten im Ancien Régime des XVI. bis XVIII. Jahrhunderts*. 3 Bde., Osnabrück 1986–1995, S. 152–154.

¹¹ Verschwiegenheit.

¹² Kreismannschaft waren diejenigen Untertanen, die die Grafen von Hohenems als Soldaten für das Kontingent des Schwäbischen Kreises bereitstellten.

¹³ Burschen.

¹⁴ eingeschrieben. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, *Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirtschaft, in alphabetischer Ordnung*, Bd. 96, Leipzig 1783–1858, S. 723.

¹⁵ Frondienst.

¹⁶ Gepäck.

¹⁷ (Bad-)Fideris, GR (CH).

¹⁸ im Jahr.

¹⁹ Augsburg (D).

²⁰ Pfäfers, SG (CH).

6. Daß dergleichen jagerhauß schon bey gräflich sulzisch²¹ zeitn in Valors²² würckhlich gestand, sondern auch von meines herrn vattern seelig angedenckhens ein solches zu erpawen willens khurz vor seinem absterben war und daß pawholz bereits aufm plaz gewesen, damahln sich keiner angemast, solches zue verhindern, dannenhero mir sye auch nit zue wehrn, daß ich zue meiner in dem wildn gepürg suechendt recreation²³ in jedwederen hewstahl mich beherbergen, sondern eine schlechte behaußung, wie vor augn stehet, erpawen solle oder dörfe; und haben sie sich wegn der frohnen darzue ganz und gar nit zue beclagn, weiln daß holz durch meine eigene ochsen auß den frohn- und aignen wäldern auff dem plaz geführt und waß sye sonst darbey gefrohnet, nit allin umb den frohndienst, sonder auch mit essen und trünckhnen auß gnaden mehrers, wie sie selbstn bekennen werdn, wohl contentiert²⁴ wordn.

7. Daß erkaufte hauß auff Rauffenberg²⁵ betreffend, habe ie und [fol. 136v] allweg gehört, daß sowohl mein herr vatter, alß frau muetter seelig (weiln die herrschaft kein eigene behaußung daselbstn) ein aug darauff gehabt, solches zue erkauffn, alß nun jezo die haßlerische erben solches nit mehr behauptn köndn, habe ich solches mit consens²⁶ meines herrn bruedern Jacob Hanibals²⁷, liebden, an mich erhandlet, daß ich aber solches zue theur erkaufft ist nit mir, sondern demjenig, so mich dazue angelait, zue imputiern und weiln meine beede herrn brüedere würckhlich verhandn, stelle ich solches zue ihrer consideration²⁸, ob eß nutzlicher den contract²⁹ zue haltn oder aufzuehebn.

8. Ist nit ohne, daß ich ain und anders meiner pferdt in die alb Melbun³⁰ uff die simmerung³¹ geschickht, die gebühr jederzeit darvor bezalt, auch für den lest verwichenen sommer bey einer straff zue Vaduz³² den alblohn würckhlich angewisn. Nimbt mich also wunder, ob nit ehendter eine herrschaft, alß ein frembder dern sie doch vilmahln in die alb nemmen, mehrers zue beobachtn sye.

9. Wegn übertreibung in denen allgemaindn³³ Vaduz habn sye mir keine newerung zuezuemassn, indeme die alte gemaindsleuth bekennen müessn, daß bey [fol. 137r] lebzeitn meines herrn vatters seelig sein ganzes sennthumb von vilem vich in die allgemaindt und waidn, umb willn die stöllbödn nit genuesamb azung für sovil vich gebn, treibn lassn, vil weniger werdn sye mir daß wenige vich, so noch aniezo habe, auff zuetreibn sich waigern.

10. Waß die Trißnerberger³⁴ für waldt nutz und daß sye ainige haben, ist mir nit bewust, daß sye aber ainige gerechtsamme mit brüeff oder kundtschaftn erweisen werdn köndn, würdt eß mir nit zuegegn sin.

11. Waß die von Eschen³⁵ und Bendern³⁶ wegn deß waldds, die Bürst³⁷ genant, sich beclagn, zuemahln mit dem allegiertn³⁸ authentischn brüeff³⁹ erweisen wolln, würdt hüngegn diser bericht erhalt, daß gleichwie der brüeff nichts darthuet, aine schuldikeith zue sein zue erhaltung sand und landts, steeg und weegn, holz zue geben, so ist doch auff ihr underthäniges anhaltn ihnen niemahln gar abgeschlagen, ausser vor einem jahr, alß sye die hölzer zue einer gerechtheith begehrt haben, ist ihnen solches dergestalte widerredt wordn, daß im fahl sye solches gerechtsamme

²¹ Die Grafen von Sulz waren die Herren von Vaduz und Schellenberg zwischen 1507 und 1613. Vgl. Max WILBERG, *Regenten-Tabellen. Eine Zusammenfassung der Herrscher von Ländern aller Erdteile bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts*, Frankfurt/Oder 1906, S. 99.

²² Valorsch in Vaduz. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch* (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 2, Vaduz 1999, S. 436–437.

²³ Erholung.

²⁴ zufriedengestellt.

²⁵ Rofaberg in Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 266–268.

²⁶ Zustimmung.

²⁷ Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hohenems (7. März 1653–12. August 1730, Wien) war ein Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geborene Landgräfin von Fürstenberg, (1649–1670). Er war verheiratet mit Anna Amalia Freiin von Schauenstein-Ehrenfels (1652–1734). Kinder: Hermann Ferdinand Bonaventura (1678, bald gestorben), Amalia Antonia Carolina (Charlotta) (1680–1752), Anna Maria (geboren 1680), verheiratet mit Johann Adam Freiherr von Behlen, Eleonora Katharina (getauft am 12. März 1682 in Schaan, bald gestorben), Maria Franziska (geboren 1682, bald gestorben.), Maria Anna (geboren 1684, bald gestorben), Franz Wilhelm Rudolf (1686–1756), Josef Leopold (1691, bald gestorben), Bartholomäus Ulrich (gestorben 1692). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenems in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 112; Constant von WÜRZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Hübner – Hysel, L. C. Zamarski, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, Sp. 526.

²⁸ Überlegung.

²⁹ Vertrag.

³⁰ Malbun in Vaduz. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 2, S. 351–352.

³¹ Sommerweide.

³² Vaduz (FL).

³³ Gemeindegut, das von allen Bewohnern benutzt werden darf. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 17, S. 139.

³⁴ Triesenberger, Bewohner von Triesenberg (FL).

³⁵ Eschen (FL).

³⁶ Bendern, Ortsteil von Gamprin (FL).

³⁷ Bürst in Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 126.

³⁸ wörtlich angeführten, zitierten. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien* (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998), S. 20.

³⁹ Brief.

mit sigel und brüeff nit darthun kundtn, sye wenigst einen revers⁴⁰, [fol. 137v] daß solches auß keiner schuldigeith beschehe, von sich geben solln, und hab ich ihnen 18 stumppen⁴¹ geben lassn, sie aber solche nit annehmen wolln.

12. Die waldung der gemaindt Muhrn⁴² betreffend, ist solchn von viln jahn her under baidn gemandn Eschn und Muhrn strittig, also daß bey verbott hocher straff keiner ohne vorwissn der gemaindt fürgesetzter und geschwohnen ainign stumppn darvon hawn solle. Solchem gebott aber zuewider amman Jacob Schreiber⁴³ freventlicher⁴⁴ weiß sich understandn, ohne vorwissn und gebührendtn rueff vor der kürchn, wie von altersher gebräuchig, zwey stumpppn zue hawen, so ich auff anmahnung der gemaindtsleüthen daselbst nacher Vaduz an mein seegn führen lasn, fernere straff mir vorbehaltend.

13. Wegn taxierung⁴⁵ deß weinmosts haben sie sich garnit zue beschwehrrn, dan nach derer selbst aigenen bekandtnus einen herrschaft jede mass umb zwen pfenning zue höhern oder zue mündern befuegt. So würdt sich aber nit erfündn, daß zeit wehrendter meiner regierung dises gehrn aussen acht gelassen hete, sondern jederzeit observiert⁴⁶, und wan ich schon [fol. 138r] darwider thete, sye mir solches nit zue dispetiern⁴⁷, vil weniger ihre allegierte privilegien⁴⁸ darthun oder erweisen köndtn.

14. Mit der steürbeschreibung hat eß nachfolgendte bewandtnus, daß obwohln der in anno etc. 1614 aufgerichte recess⁴⁹ klar in sich hat, daß die jährliche schniz⁵⁰ oder steürn die vorgesezte und gemaindtsleüth under sich selbstn außzuethailn fueg und macht gehabt, eß were dan under ihnen zwitracht entstandn, daß alßdan solchen denen beambtzn zur decision⁵¹ überlassn werde, so will sich aber ebn hierinfahls eraignen, daß wegn entstandenen müßverständtnus auß meiner willchurlichn repartition⁵² eß zue einer aydtsteür, wie sye selbstn bekennen, kommen seye, daherö ich nit wie sye mich ungründtlich angeben, solche aydtsbesteürung in beysin meiner beambtzn mich angemast, sonder je und alzeit dergestalt observiert wordn, besonders weiln sie selbstn ainandern nit wohl ein aydt auflegn köndn und dardurch einer herrschaft vil frewel⁵³ vertuscht und verschwign würdn.

15. Daß bey vacierung⁵⁴ einer gerichtsstell-ersätzung sie mich [fol. 138v] dahin adstringiern⁵⁵ wolln, einen von ihnen dreyn vorgeschlagzn zue einem gerichtsamann ernambstn und annehmen solle, bin ich ganz nit gestendig, zuedeme bißhero noch die ersezung deß gerichtts denen gemaindn keine sonderbahre cöstn, sondern je und allweggn, wan sie einige gerichttsversammlung gehabt, gemacht wordn. Nit weniger, daß sye mich bezichtigzn von ein und andern, so mehrers spondiert⁵⁶, in daß gericht genommen zue haben, geschicht mir höchlich unrecht und köndn darüber die von ernambste gerichttsleüth, alß landtamman Babili Hopp⁵⁷, Stophel Anger, Thoma Kriss, Stophel Quaderen⁵⁸, Udo Kranz⁵⁹, Stoffel Walser und Johannes Thöni⁶⁰, verhört werdzn, etc.

16. Wahr ist zwar, daß jederweyln gebräuchig geweszn, drey gerichttsleüth in amman-schuz zue thun, darvon die gemaindn einen mit mehrerer handt zue einem amman zu erwöhlzn. Seitemahlz eß Bich aber anno 1681 zuegetragzn, daß meiner deß gerichtts, so schon von viln jahn im amman-schuz, von andern aber beschehener ungründtlicher diffamation⁶¹ bißhero auß dem weeg gehalten, anderer aber durch ungebühr und verbottene mittel zum amman-ambt eintringzn wolln, daherö zue manu-[fol. 139r] tenierung meiner autorität bekenne, daß ich mich eüffrigist der sachn angenomzn, daß ich damahls ein oder den andern gebrüglet, habe ich ursach gehabt und sey noch ein mehrers wohl verdient hetzn.

⁴⁰ Rückschein, Gegenbrief. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, Bd. 123, S. 181.

⁴¹ Baumstämme bzw. -stümpfe.

⁴² Mauren (FL).

⁴³ Jakob Schreiber, erw. ab 1669, später als Landammann. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 4, Vaduz 2008, S. 279.

⁴⁴ strafbarer.

⁴⁵ Preisvorschrift.

⁴⁶ beobachtet, beaufsichtigt.

⁴⁷ erlassen.

⁴⁸ besondere Rechte und Freiheiten der Untertanen.

⁴⁹ schriftlicher Vergleich. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 121, S. 321.

⁵⁰ Als „Schnitz“ wird ein zwischen den Untertanen der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg und Graf Kaspar von Hohenems (1573–1640) im Jahr 1614 geschlossener Steuer-Vergleich bezeichnet. Vgl. Liechtensteiner Landesarchiv (LLA), U20 für Vaduz und Pfarrarchiv (PfA) Bendern (Be) U32 für die Herrschaft Schellenberg. In Urkunden des 16. Jahrhunderts war die „Schnitz“ eine Abgabe an den Grundherrn, die meistens für Reichsanlagen (Steuer für den Krieg gegen die Türken) verwendet wurde. Vgl. ÖStA, HHStA, LA, ÖA, VÖ 9, fol. 307r–319v.

⁵¹ Entscheidung.

⁵² Verteilung. Vgl. Laterculus Notarum, S. 220.

⁵³ Straftaten.

⁵⁴ freiverden.

⁵⁵ abhalten, abziehen.

⁵⁶ versprochen.

⁵⁷ Basilius Hoop, erw. 1680. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 379.

⁵⁸ Christoph (Stophel, Staffel) Quaderer, erw. 1690 und 1700. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 167.

⁵⁹ Udo Kranz, erw. 1693. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 455.

⁶⁰ Johannes Thöni, erw. 1687 und 1688. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 363.

⁶¹ Verleumdung.

17. Ist eß nit ohne, daß auff absterbn ein oder deß andern lehenmanns einem andern gegn einer recognition⁶² und nit doppeltem ehrschaz⁶³, wie sye vorgebn, verlassen. Vil weniger witwen und waisn ausser gewiser erheblichen ursachn entzogn, sondern jederzeit denen kündn, so sye deß lehensvehig⁶⁴ gewesn, umb eine ringere recognition gelassn, etc.

18. Daß Stophel Anger und Conrad Schreiber sich wegn nit beschehener abforderung von dem landtgericht beschwehri, indeme solche gebührendt abgefordert und der tax⁶⁵ von dem landtrichter angenomn wordn, und hat man sich von amtsweg, so auß denen gewexeltz schreiben zu erweisen, ihrer genugsamb angenomn, jedoch bey dem landtgericht keine verfang haben mögn, dem canzleytax aber zue Vaduz seindt beede noch schuldig und wan ferner bericht vonethn, würdt mein landtschreiber solchen gehorsamb erstattn.

19. [fol. 139v] Johannes Negeli⁶⁶ hat sich gar nit zue beschwehri wegn nit administrierter⁶⁷ justiz und were sin sach schon lengstn vorgenomn und die angehörte kundtschaftn nochmahln iudicialiter examiniert⁶⁸ wordn. Da nit die verenderung deß amts und andere eingefallene nothwendigere geschäft solche verhünderet hete, solle aber zue seiner zeit geschehn, waß recht ist.

20. Daß sich meine underthanen der herrschaft Schellenberg⁶⁹ absonderlich so sehr beclagn der vilfältig gemachte cöstn wegn der creyzzgägn ist mir laid, daß ßye nit für ein grössere ehr, da ich doch mit ihnen zue fuess biß nacher Ranckhweyl⁷⁰ gangn, halt. Derowegn anerbüethig, meine aufgewendte spesen selber zue bezahln.

21. Waß derselbn gemaindtslad (warinn ihre freyheit und vertragsbrüeff) berührt, ist solche von unerdenckhlichn jahn jederzeit in dem Tafern⁷¹ und jetzt in meinem new erkaufn hauß gestandn. Im fahl sich aber daß Tafern verendern solte oder wurde, ist mir nit zuegegn, dise dahin oder in die kürchn zue transportiern, etc.

22. Daß ich die Graßbündt⁷² und sonst kein anders gueth [fol. 140r] niemahln gezogn, ist die ursach, daß eß nit allein dem new erkaufn hauß sehr wohl anstendig, sondern waisngueth, der käuffer eß umb ein so geringn pretium⁷³ erkaufft und ich noch 20 fl mehrers darauff geschlagn.

So hiemit verlangter massen gebührendt kürzlich beantwortn wolln, ferner notturft mir vorbehaltend, verbleibe anbey.

Ewer hochwürdn und meiner hoch- und vilgeehrtn herrn.

Dienst- und beraithwilliger

Ferdinandt Carl franz, graff zue Vaduz, etc.

[fol. 140v]

[Dorsalvermerk]

Ahn ein hochansehnliche kayserliche subdelegations-commission gebührendte beandtwortung wegn wider mich intus unterschribenen eingegebener beschwehrungs puncten.

Numero 4.

⁶² Anerkennung.

⁶³ Als „Ehrschatz“ werden Geld- und Sachleistungen in kleinem Umfang bezeichnet, die vom Lebensmann anstelle des Waffendienstes dem Lebensherren geleistet werden.

⁶⁴ fähig.

⁶⁵ Steuer.

⁶⁶ Johannes Negele, erw. als Gerichtsmann 1680. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 113.

⁶⁷ verwalteter.

⁶⁸ rechtlich untersucht.

⁶⁹ Schellenberg (FL).

⁷⁰ Rankweil (A).

⁷¹ Tafern (†), unbekanntes Amtshaus in Vaduz; Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 2, S. 423.

⁷² Grässbünt in Ruggell. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 4, S. 342.

⁷³ Preis.